

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Wallenstein**

ein dramatisches Gedicht

**Schiller, Friedrich**

**Mannheim [vielm. Wien], 1800**

Auftritt II

[urn:nbn:de:bsz:31-87488](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-87488)

Ein Schwindelgeist die ganze Stadt ergriffen.  
 Sie sehn im Herzog einen Friedensfürsten  
 Und einen Stifter neuer goldner Zeit.  
 Der Rath hat Waffen ausgetheilt, schon haben  
 Sich ihrer hundert angeboten, Wache  
 Bey ihm zu thun. Drum gilt es, schnell zu seyn,  
 Denn Feinde drohn von außen und von innen.

Zweyter Austritt.

Buttler. Hauptmann Deveroux und Macdonald.

Macdonald.

Da sind wir, General.

Deveroux.

Was ist die Lösung?

Buttler.

Es lebe der Kaiser!

Beide (treten zurück).

Wie?

Buttler.

Haus Oestreich lebe!

Deveroux.

Ist's nicht der Friedland, dem wir Treu geschworen?

Macdonald.

Sind wir nicht hergeführt, ihn zu beschützen?



Buttler.

Wir einen Reichsfeind und Verräther schügen?

Deveroux.

Nun ja, du nahmst uns ja für ihn in Pflicht.

Macdonald.

Und bist ihm ja hieher gefolgt nach Eger.

Buttler.

Ich that's, ihn desto stürzer zu verderben.

Deveroux.

Ja so!

Macdonald.

Das ist was anders.

Buttler (zu Deveroux.)

Elender!

So leicht entweichst du von der Pflicht und Fahne?

Deveroux.

Zum Teufel, Herr! Ich folgte deinem Beispiel,  
Kann der ein Schelm seyn, dacht' ich, kannst du's auch.

Macdonald.

Wir denken nicht nach. Das ist deine Sache!

Du bist der General und kommandirst,

Wir folgen dir, und wenn's zur Hölle ginge.

Buttler (besänftigt).

Nun gut! Wir kennen einander.



Macdonald.

Ja, das dent' ich.

Deveroux.

Wir sind Soldaten der Fortuna, wer  
Das meiste bietet, hat uns.

Macdonald.

Ja, so ist's.

Buttler.

Setzt sollt ihr ehrliche Soldaten bleiben.

Deveroux.

Das sind wir gerne.

Buttler.

Und Fortüne machen.

Macdonald.

Das ist noch besser.

Buttler.

Höret an.

Beide.

Wir hören.

Buttler.

Es ist des Kaisers Will' und Edonanz,  
Den Friedland, lebend oder todt, zu fahen.

Deveroux.

So steht's im Brief.



Macdonald.

Ja, lebend oder todt!

Buttler.

Und stattliche Belohnung wartet dessen,  
An Geld und Gütern, der die That vollführt.

Deveroux.

Es klingt ganz gut. Das Wort klingt immer gut  
Von dorten her. Ja, Ja! Wir wissen schon!

So eine goldne Gnadenkett' etwa,  
Ein krummes Roß, ein Pergament und so was.

— Der Fürst zahlt besser.

Macdonald.

Ja, der ist splendid.

Buttler.

Mit dem ist's aus. Sein Glücksstern ist gefallen.

Macdonald.

Ist das gewiß?

Buttler.

Ich sag's euch.

Deveroux.

Ist's vorbei

Mit seinem Glück?

Buttler.

Vorbei auf immerdar.

Er ist so arm wie wir.



Macdonald.

So arm wie wir?

Deverour.

Ja Macdonald, da muß man ihn verlassen!

Buttler.

Verlassen ist er schon von Zwanzigtausend.

Wir müssen mehr thun, Landsmann. Kurz und gut!

— Wir müssen ihn tödten.

(Beide fahren zurück).

Beide.

Tödten!

Buttler.

Tödten sag' ich.

— Und dazu hab' ich euch erlesen.

Beide.

Uns?

Buttler.

Euch, Hauptmann Deverour und Macdonald.

Deverour (nach einer Pause).

Wählt einen andern.

Macdonald.

Ja, wählt einen andern.

Buttler (zu Deverour).

Erschreckt's dich, feige Memme? Wie? Du hast

Schon deine dreißig Seelen auf dir liegen —

Wallenstein's Zweyter Theil



Deveroux.

Hand an den Felbherrn legen — das bedenk!

Macdonald.

Dem mir das Jurament geleistet haben!

Buttler.

Das Jurament ist null mit seiner Treu.

Deveroux.

Hör, General! Das dünkt mir doch zu gräßlich.

Macdonald.

Ja, das ist wahr! Man hat auch ein Gewissen.

Deveroux.

Wenn's nur der Chef nicht wär, der uns so lang  
Befohmandirt hat und Respect gefodert.

Buttler.

Ist das der Anstöß?

Deveroux.

Ja! Hör! Wen du sonst willst!

Dem eignen Sohn, wenn's Kaisers Dienst verlangt,  
Will ich das Schwert ins Eingeweide bohren —  
Doch sieh, wir sind Soldaten, und den Felbherrn  
Ermorden, das ist eine Sünd' und Frevel,  
Davon kein Beichtmönch absolviren kann.

Buttler.

Ich bin dein Papst und absolvire dich.  
Entschließt euch schnell.



Deverour (steht bedenklich).

Es geht nicht.

Macdonald.

Nein, es geht nicht.

Buttler.

Nun denn, so geht — und — schickt mir Pestaluzen.

Deverour (stutzt).

Den Pestaluz — Hum!

Macdonald.

Was willst du mit diesem?

Buttler.

Wenn ihr's verschmäht, es finden sich genug —

Deverour.

Nein, wenn er fallen muß, so können wir

Den Preis so gut verdienen, als ein anderer.

— was denkst du, Bruder Macdonald?

Macdonald.

Ja wenn

Er fallen muß und soll und 's ist nicht anders,

So mag ich's diesem Pestaluz nicht gönnen.

Deverour (nach einigem Besinnen).

Wann soll er fallen?

Buttler.

Heut, in dieser Nacht,

Denn morgen steht die Schweden vor den Thoren.

Deverour.

Stehst du mir für die Folgen, General?



Buttler.

Ich steh' für alles.

Deverour.

Ist's des Kaisers Will? —

Sein netter, runder Will? Man hat Exempel,  
Das man den Mord liebt und den Mörder straft.

Buttler.

Das Manifest sagt: lebend oder todt.  
Und lebend ist's nicht möglich, seht ihr selbst —

Deverour.

Todt also! Todt — Wie aber kommt man an ihn?  
Die Stadt ist angefüllt mit Terzky'schen.

Macdonald.

Und dann ist noch der Terzky und der Illo —

Buttler.

Mit diesen heiden fängt man an, versteht sich.

Deverour.

Was? Sollen die auch fallen?

Buttler.

Die zuerst.

Macdonald.

Hör Deverour — das wird ein blut'ger Abend.

Deverour.

Hast du schon deinen Mann dazu? Trag's mir auf.

Buttler.

Dem Major Geraldin ist's übergeben.

Es ist heut Fasnacht und ein Essen wird



Gegeben auf dem Schloß, dort wird man sie  
Bey Tafel überfallen, niederstoßen —  
Der Pestaluz, der Lesley sind dabey —

Deveroux.

Hör General! Dir kann es nichts verschlagen.

Hör — laß mich tauschen mit dem Geralsdin.

Buttler.

Die kleinere Gefahr ist bey dem Herzog.

Deveroux.

Gefahr! Was Teufel! denkst du von mir, Herr?

Des Herzogs Hug, nicht seinen Degen fürcht ich.

Buttler.

Was kann sein Hug dir schaden?

Deveroux.

Alle Teufel!

Du kennst mich, daß ich keine Memme bin.

Doch sieh, es sind noch nicht acht Tag, daß mir

Der Herzog zwanzig Goldstück reichen lassen,

Zu diesem warmen Hock, den ich hier anhab —

Und wenn er mich nun mit der Pike sieht

Dastehn, mir auf den Hock sieht — sieh — so — so —

Der Teufel höhl mich! ich bin keine Memme.

Buttler.

Der Herzog gab dir diesen warmen Hock,

Und du, ein armer Wicht, bedenkst dich, ihm

Dafür den Degen durch den Leib zu rennen.



Und einen Rock, der noch viel wärmer hält,  
Hing ihm der Kaiser um, den Fürstenmantel.  
Wie dankt er's ihm? Mit Aufruhr und Verrath.

Deveroux.

Das ist auch wahr. Den Danker höhl der Teufel!  
Ich — bring' ihn um.

Buttler.

Und willst du dein Gewissen  
Beruhigen, darfst du den Rock nur ausziehen,  
So kannst du's frisch und wohlgemuth vollbringen.

Macdonald.

Ja! da ist aber noch was zu bedenken —

Buttler.

Was giebt's noch zu bedenken, Macdonald?

Macdonald.

Was hilft uns Wehr und Waffe wider den?  
Er ist nicht zu verwunden, er ist fest.

Buttler (fährt auf).

Was wird er —

Macdonald.

Gegen Schuß und Sieb! Er ist  
Gefroren, mit der Teufelskunst behaftet,  
Sein Leib ist undurchbringlich, sag ich dir.

Deveroux.

Ja, ja! In Ingolstadt war auch so einer,



Dem war die Haut so fest wie Stahl, man mußte ihn  
Zulezt mit Flintenkolben niederschlagen.

Macdonald.

Hört, was ich thun will!

Deveroux.

Sprich.

Macdonald.

Ich kenne hier

Im Kloster einen Bruder Dominikaner  
Aus unsrer Landsmannschaft, der soll mir Schwert  
Und Pike tauchen in geweihtes Wasser,  
Und einen kräftigen Segen drüber sprechen,  
Das ist bewährt, hilft gegen jeden Bann.

Buttler.

Das thue, Macdonald. Jetzt aber geht.  
Wähle aus dem Regimente zwanzig, dreißig  
Handfeste Kerls, laßt sie dem Kaiser schwören —  
Wenn's eilf geschlagen — wenn die ersten Kunden  
Passirt sind, führt ihr sie in aller Stille  
Dem Hause zu — Ich werde selbst nicht weit seyn.

Deveroux.

Wie kommen wir durch die Hartschiers und Garden,  
Die in dem innern Hofraum Wache stehn?

Buttler.

Ich hab' des Orts Gelegenheit erkundigt.  
Durch eine hintere Pforte führ' ich euch,



Die nur durch Einen Mann vertheidigt wird.  
 Mir giebt mein Rang und Amt zu jeder Stunde  
 Einlaß bey'm Herzog. Ich will euch vorangehn,  
 Und schnell mit einem Dolchstoß in die Kehle  
 Durchboh'r ich den Hartschier und mach' euch Bahn.

Deveroux.

Und sind wir oben, wie erreichen wir  
 Das Schlafgemach des Fürsten, ohne daß  
 Das Hofgestind' erwacht und Lärmen ruft?  
 Denn er ist hier mit großem Comitat.

Buttler.

Die Dienerschaft ist auf dem rechten Flügel,  
 Er haßt Geräusch, wohnt auf dem linken ganz allein,

Deveroux.

Wär's nur vorüber, Macdonald — Mir ist  
 Seltsam dabey zu Ruthe, weiß der Teufel.

Macdonald.

Mir auch. Es ist ein gar zu großes Haupt.  
 Man wird uns für zwey Bösewichter halten.

Buttler.

In Glanz und Ehr' und Ueberfluß könnt ihr  
 Der Menschen Urtheil und Gered' verlachen.

Deveroux.

Wenn's mit der Ehr' nur auch so recht gewiß ist.

Buttler.

Seyd unbesorgt. Ihr rettet Kron und Reich  
 Dem Ferdinand. Der Lohn kann nicht gering seyn.



Deverour.

So ist's sein Zweck, den Kaiser zu entronen?

Buttler.

Das ist er! Kron und Leben ihm zu rauben!

Deverour.

So müßt er fallen durch des Henkers Hand,  
Wenn wir nach Wien lebendig ihn geliefert?

Buttler.

Dies Schicksal könnt er nimmermehr vermeiden.

Deverour.

Komm Macdonald! Er soll als Feldherr enden,  
Und ehrlich fallen von Soldatenhänden.

(Sie gehen ab).

### D r i t t e r   A u f t r i t t .

Ein Saal, aus dem man in eine Gallerie gelangt, die sich weit nach hinten verliert.

Wallenstein (sitzt an einem Tisch). Der schwedische Hauptmann (steht vor ihm). Bald darauf Gräfin Terzky.

Wallenstein.

Empfehl mich eurem Herrn. Ich nehme Theil  
An seinem guten Glück, und wenn ihr mich  
So viele Freude nicht bezeigen seht,  
Als diese Siegespost verdienen mag,  
So glaubt, es ist nicht Mangel guten Willens,